



Anfrage Müller Guido und Mit. über Klarheit schaffen über die Integrationsmöglichkeiten von anerkannten Flüchtlingen in der Wirtschaft und die Zuständigkeiten der involvierten Behörden und Organisationen

eröffnet am 12. Dezember 2016

Begründung:

Immer wieder bemühen sich Unternehmer, ihren Beitrag zur Integration von anerkannten Flüchtlingen zu leisten. Leider werden diese Bemühungen mit der Zustellung von vielen juristischen Antworten und Belehrungen meistens schon im Keime erstickt. Vielen interessierten Firmen sind die Unterschiede von arbeitsmarktlichen Massnahmen (AMM), Programmen zur vorübergehenden Beschäftigung (PvB) oder der definitiven Anstellung unklar. Auch die klaren Zuständigkeiten und entsprechenden Anlaufstellen sind oft nicht bekannt.

Daraus ergeben sich folgende klärende Fragen:

1. Wie viele anerkannte Flüchtlinge und vorläufig aufgenommene, die in ein Integrationsprogramm aufgenommen werden könnten, gibt es im Kanton Luzern (Aufteilung nach Alter und Geschlecht)?
2. Welche Programme werden für Asylsuchende, also noch nicht anerkannte Flüchtlinge oder vorläufig aufgenommene Personen angeboten (Aufteilung nach Status)?
3. Welche gesetzlichen Vorgaben sind für eine Anstellung von anerkannten Flüchtlingen einzuhalten, und welche Dienststelle ist für die Bewilligung und/oder Aufsicht zuständig?
4. Welche Aufgabe kommt bei solchen Massnahmen dem Schweizerischen Arbeiterhilfswerk (SAH) zu, und wie sind dessen Entschädigungen in der neu abgeschlossenen Leistungsvereinbarung festgelegt?
5. Welche Aufgabe kommt der Dienststelle Berufs- und Weiterbildung zu, und über welche Budgetposition werden die anfallenden Kosten gebucht (Bildung oder Flüchtlingswesen)?
6. Ist dabei auch das Zentrum für Brückenangebote involviert? Wenn ja, inwiefern?
7. Wie viele zusätzliche Stellenprozente sind für die Bewältigung dieser Aufgaben in der kantonalen Verwaltung vorgesehen, als notwendig erachtet und/oder bereits geschaffen worden? Welchen Dienststellen können diese zugeordnet werden?
8. In welchen Branchen besteht primärer Bedarf an Integrationsmöglichkeiten, und wie sieht die mengenmässige Aufteilung aus Sicht der Regierung aus?
9. Welche Massnahmen will die Regierung in Zusammenarbeit mit der Wirtschaft in die Wege leiten, um dieser Aufgabe der Integration gerechter zu werden?
10. Wie sieht das Vorgehen aus, wenn KMU sich direkt für die Aufnahme von Flüchtlingen in ihrem Betrieb melden, also nicht über einen Wirtschaftsverband rekrutiert worden sind?
11. Wie könnte ein leistungsbezogenes Anreizsystem für die Anstellung von anerkannten Flüchtlingen aussehen?
12. Wie wird die Eignung der Unternehmen geklärt, welche Flüchtlinge in ihrem Betrieb aufnehmen und integrieren wollen?
13. Wie und durch wen wird der Kontakt mit Unternehmungen sichergestellt, welche bereit sind, Flüchtlingen eine Integrationsmöglichkeit zu bieten?

Schnider Josef
Meister Beat
Winiger Fredy
Troxler Jost
Frank Reto
Thalmann-Bieri Vroni
Gisler Franz
Müller Pius
Schärli Thomas
Omlin Marcel
Steiner Bernhard
Lang Barbara

Bossart Rolf
Schmid Patrick
Lüthold Angela
Hartmann Armin
Haller Dieter
Zanolla Lisa
Keller Daniel
Knecht Willi
Klein Corinna
Arnold Robi
Graber Toni